SPORT AUS DEM LÄNDLE

Testspiele
Die U15 der AKA Vorarlberg besiegte gestern in Medulin (CRO) das U15-Team von Lok Zagreb durch Tore von Mikael Genc (2), Elijah Imre und Thomas Baldauf mit 4:0 Bereits davor gewann die U16-Elf der AKA gegen die U17 von Lok Zagreb mit 3:1. Die Treffer erzielten Alejandro Dominguez, Rene Nesensohn und Leo Mätzler. Beide AKA-Teams weilen derzeit zusammen mit ihren sieben Betreuern im schönen Istrien auf Trainingslager.

Helfer gesucht
Die Bregenzer Handballer suchen Helfer in den Bereichen Auf-/Abbau, Gastronomie und Eventvorbereitung. Interessierte wenden sich bitte an Verena Spiegel (Kontakt: office@bregenz-handball.at, ✆ 05574 83312).

Waterslide
Der Boarderclub Rankweil-Vorderland veranstaltet am 24. Februar im Skibgebiet Laterns – neben der Falbastuba – ein Waterslide-Event. Die Teilnehmer müssen versuchen, mit Snowboard oder Ski ein Wasserbecken zu überqueren. Der Anlauf wird von Runde zu Runde verkürzt. Anmeldungen nimmt das OK am Renntag (11 bis 13 Uhr) direkt bei der Rennstrecke entgegen. Achtung: Es besteht Helmpflicht!

Race for Gold
Das diesjährige „Race for Gold" findet am 6. April (Freitag) parallel zur dritten Vorarlberger Team-Landesmeisterschaft in Damüls statt. Das Rennen wird im Parallelmodus gefahren, ein Team besteht aus einer Dame und zwei Herren. Anmeldungen nimmt der VSV unter office@vski.at entgegen.

Foto: vsport/Elred Faisst

Die beiden Vorarlberger Fußballerinnen Sabrina Horvat (20) und Sarah Klotz (19) wollen mit ihrem FC Basel in die Champions League.

Legionärinnen mit einem großen Ziel

Die beiden Ländle-Kickerinnen Sabrina Horvat und Sarah Klotz streben mit Basel einen Champions League-Platz an

In der Champions League zu spielen, ist das große Ziel der beiden Vorarlbergerinnen Sabrina Horvat und Sarah Klotz. Jedoch wissen beide, dass es in der am Samstag startenden Frühjahrssaison für sie und den FC Basel kein Selbstläufer wird. „Aber wir sind ein sehr gutes Team. Alle ziehen am gleichen Strang, damit wir unsere Ziele erreichen", verrät Horvat.

Dabei profitieren die Baslerinnen auch von der Fünfjahreswertung, dank der die Schweiz einen zweiten Startplatz zugesprochen bekam. „Dem FC Zürich ist die Teilnahme an der Champions League klar zuzutrauen, allerdings werden wir und YB um die zwei verfügbaren Plätze mitkämpfen", blickt die 20-jährige Höchsterin voraus. Angesichts der Ausgangslage sieht sie eine unglaublich spannende Frühjahrssaison auf sie zuzukommen. „Wir spielen in einer sehr ausgeglichene Liga, in der jeder jeden besiegen kann." Zu Saisonhalbzeit liegen nur vier Punkte zwischen Zweit- und Fünftplatziertem. „Es würde mich wundern, wenn hier eine größere Lücke entstehen würde", prophezeit die Stammspielerin, die sowohl im Mittelfeld als auch in der Abwehr ihre Stärken unter Beweis stellen kann.

Auf eine persönlich gute Frühjahrssaison hofft auch Sarah Klotz, die zweite Vorarlbergerin bei den FCB-Frauen. Die 19-jährige Dornbirnerin zeigte im Herbst bei ihren Teileinsätzen starke Leistungen. „Als gelernte Außenverteidigerin kämpfe ich hier mit zwei routinierten Spielerinnen um diese Position. Ich werde weiterhin alles geben, um so viele Einsatzminuten wie möglich zu erhalten. Wenn ich meine Chancen bekomme, möchte ich diese am Schopf packen", benennt sie ihr persönliches Ziel. „Wir haben uns sehr gut auf die Meisterschaft vorbereitet und schielen noch auf Platz eins. Es wird sicher spannend bis zum Schluss."

In der Vorbereitung haben sich die Baslerinnen trotz verletzungsbedingter Rückschläge zuletzt stark präsentiert. Nach dem Trainingslager auf Teneriffa folgten Testspiele gegen den deutschen Zweitligisten Hoffenheim II und Bundesligaklub 1. FFC Frankfurt. Nun wartet am Samstag der Rückrundenauftakt gegen GC Zürich.

Elred Faisst

Kappaurer und Scheyer wollen die Olympia-Pause nutzen

„Mein Fokus liegt auf dem Weltcup"

Vor Beginn der Skisaison durften sich neben den für die Winterspiele 2018 qualifizierten Sportlern auch noch weitere Vorarlberger Asse Hoffnung auf einen Startplatz in Pyeongchang machen. Die „durchgefallenen" Olympiakandidaten haben schon jetzt die restlichen Weltcupbewerbe im März im Auge und wollen bei den letzten Saisonrennen überzeugen.

Elisabeth Kappaurer und Christine Scheyer zählten vor Saisonbeginn als seriöse Olympiakandidatinnen, beide fehlen in Pyeongchang, Verletzungen haben eine Nominierung verhindert. Scheyer hat sich von einer in Südamerika erlittenen Gehirnerschütterung bis jetzt nicht wirklich erholt. Die schwere Verletzung machte der jungen Götznerin in allen Weltcuprennen arg zu schaffen. Elisabeth Kappaurer verletzte sich im Abfahrtstraining und wurde vom ÖSV – als zweitbeste Riesentorläuferin! – von vornherein ausgebootet. Der erste Ärger darüber ist längst verflogen. Mittlerweile ist Rehabilitation im Olympiazentrum angesagt – und demnächst auch wieder Schneetraining. Ob sie Olympia im TV mitverfolgen wird, weiß „Lisl" noch nicht: „Wenn ich schon wieder Skifahren kann, werde ich nachts schlafen und mir die Ergebnisse in der Früh ansehen!" Denn die 23-Jährige hat ein klares Ziel: Beim Weltcupriesentorlauf in Ofterschwang (9. März) will sie allen zeigen, dass ihre Nichtnominierung ein Fehler war. Und da hat sie Vorbilder: Andrea Fischbacher gewann 2014 nach ihrer Ausbootung von Olympia die erste WC-Abfahrt nach den Spielen. Und Eva Maria Brem fuhr direkt nach den Weltmeisterschaften 2013 und 2015 aufs Podest – bei den Weltmeisterschaften selbst war sie nicht dabei.

Elred Faisst

Elisabeth Kappaurer galt als seriöse Olympiakandidatin – sie fehlt aber verletzungsbedingt in Südkorea.

Foto: ERICH SPIESS

Alpinhoffnung

Die Bucherin Michelle Niederwieser zeigte bei den Junioren-Weltmeisterschaften auf.

Über gewonnene Medaillen bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Davos jubelten andere, darunter auch die Göfnerin Katharina Liensberger. Abseits der absoluten Spitzenplätze fuhr aber die Bucherin Michelle Niederwieser bemerkenswerte Ergebnisse heraus. Die beste Platzierung war der achte Rang in der Super-Kombination, im Super-G stand ein beachtlicher elfter Platz zu Buche. In diesen beiden Rennen zählte die 17-Jährige zu den besten drei Läuferinnen der jüngeren Jahrgänge. Diese Ergebnisse sind vor allem deshalb so außergewöhnlich, weil die junge Athletin zuletzt zwei Saisonen wegen eines Kreuzbandrisses sowie eines Schien- und Wadenbeinbruchs komplett auslassen musste. Auch im Schüleralter, als Niederwieser bereits zu den besten Alpin-Rennläuferinnen in ganz Österreich zählte, musste sie nach einem Schlüsselbeinbruch lange Zeit pausieren. Umso erfreulicher sind ihre aktuellen Leistungen, ihr überaus großes Potenzial ist ohnehin seit Jahren unumstritten.

Elred Faisst

Foto: WAT Atzgersdorf

Matthias Majer

Ex-Harder wirft Bregenz aus dem Cup

Als ob der Stachel bei Rekordmeister Bregenz Handball nach der blamablen 21:22-Cuppleite am Freitagabend bei Drittligist WAT Atzgersdorf nicht schon tief genug sitzen würde: Ausgerechnet ein ehemaliger 1b-Spieler von Erzrivale Hard war es, der mit seinem Goldtor 14 Sekunden vor der Schlusssirene für die große Cup-Sensation im Achtelfinale sorgte.

Matthias Majer begann in seiner Jugendzeit in Hard mit dem Handball und spielte später, nach einer längeren Pause, im 1b-Team in der Bezirksliga. Vor vier Jahren übersiedelte der gelernte Tischler nach Wien, um Erfahrungen in der Großstadt zu sammeln. Mittlerweile studiert der 25-Jährige Innenarchitektur und ist bei Landesligist Atzgersdorf aktiv.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich in meiner Karriere einmal gegen den Rekordmeister spiele. Und dann das!", ist der Harder immer noch sprachlos. „Beim Timeout in der Schlussminute sagte unser Kapitän, wir bringen dich auf Linksaußen in Wurfposition." Gesagt, getan! Matthias Majer zirkelte den Ball eiskalt an Bregenz-Keeper Ralf Patrick Häusle vorbei ins Tor und ging damit in die Geschichte ein. HA